

Sofortimplantation von Keramik-Implantaten:

# Ein empfehlenswertes Verfahren in der Praxis?

Dr. med. dent. Johann Lechner  
München



Jahrgang 1948

Zahnarzt und Heilpraktiker

Seit 1980 in eigener Praxis niedergelassen in München mit Behandlungsschwerpunkt Ganzheitliche Zahnmedizin

- Störfeld-Diagnostik mit
  - CAVITAT-Ultraschall für NICO
  - TOPAS-Test für Zahntoxine
  - Bioenergetisch/kinesiologisch mit SkaSys-Testsystem
  - Psycho-emotionale Begleitbehandlung mit SkaSYNC TEST
- Störfeld-Sanierung mit Ozon-Immunstimulation
- metallfreie Versorgung
- Ausleitungstherapien
- CMD-Diagnostik mit Elektromyographie
- orthocraniale Prothetik mit ACCU-Liner
- Vollkeramik-Implantate

Von 1980-1995 Vorstandsmitglied der DAH (Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Herd- und Regulationsforschung); seit 1985 im Vorstand der GZM (Internationale Gesellschaft für Ganzheitliche Zahnmedizin) als Wissenschaftsreferent; 1998 erste Anwendungen der CAD/CAM Zirkonoxidfrästechnik in Deutschland; 1999 Entwicklung und Vorstellung des SkaSys-Testsystems; 2002 Gastdozent an der Capital University of Washington DC, USA; 2003 Dozent an der Donau-Universität Krems; Seminare und Vorträge u. a. Symposien der Universität Basel (Dezember 2004) und Universität Bukarest (Oktober 2005); 2004 Entwicklung und Vorstellung des psycho-emotionalen Testsystems MindLINK Test; seit 2004 als Heilpraktiker medizinischer Leiter des Zentrums für integrative Störfelddiagnose FocoDent; 2004 Gründung und Leitung der Akademie für Integrative Medizin, Zahnmedizin und Bewusstseinstechiken (AIM)

Die Sofortimplantation gilt als einzige Implantattechnik, die das Ergebnis nach der Zahnentfernung am besten bewahrt. Hierbei gilt, dass sterile Gewebsverhältnisse vorhanden sein müssen. Eine verzögerte Sofortimplantation liegt vor, wenn die Extraktion ca. 6 Wochen zuvor erfolgte. Dabei ist gewährleistet, dass das Hart- oder Weichgewebe steril ist. Allerdings ist dann auch eine Resorption des Alveolarfortsatzes bereits eingetreten. Es gibt verschiedene Meinungen zu Sofortimplantation oder Spätimplantation.

Der Autor bevorzugt gegenüber Titanimplantaten die neuartigen Zirkonoxid-Implantate aus folgenden Gründen: Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass die Bruchfestigkeit von Keramikimplantaten vergleichbar ist mit der Stabilität der Verbindung Pfosten-Implantat bei zweiteiligen Titanimplantaten. Von Seiten der Bruchfestigkeit scheint daher eine klinische Anwendung gerechtfertigt zu sein. (1) Neben den biomechanischen Eigenschaften scheint der Vorteil von Zirkonoxid-Keramik-Implantaten darin zu liegen, dass sie biochemisch völlig inert sind. (2) Systemische Einflüsse auf das Immunsystem

sind dadurch verringert. (3, 4) Aus Sicht einer integrativen Zahnmedizin sind daher Zirkonoxid-Implantate vorzuziehen, wenn sie in den Eigenschaften mechanischer Bruchfestigkeit und Einheitsendenz mit den herkömmlichen Titanimplantaten auf gleicher Ebene stehen.

Die folgende Untersuchung soll aus der Praxis des Autors Erfahrung mit Sofortimplantaten aus Zirkonoxid darstellen. Sie soll belegen, dass die Sofortimplantation mit Zirkonoxid-Implantaten durchaus ein Erfolg versprechendes Verfahren sein kann, das selbst in grenzwertigen Fällen auf Grund der biokompatiblen Material-

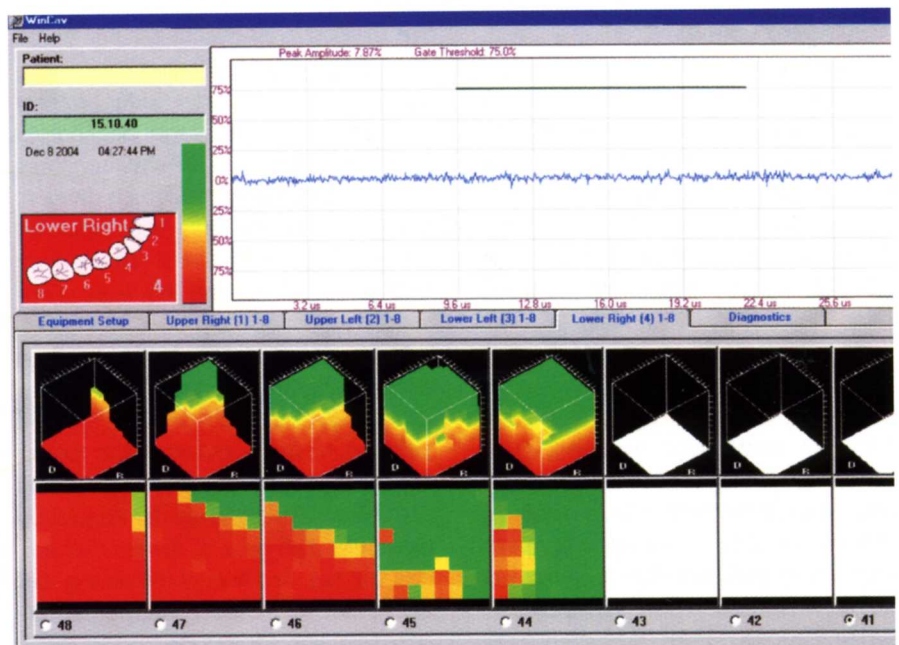


Abb. 1: CAVITAT

